

Landwirtschaft im Landkreis Osnabrück –

meine Vision, um die Landwirtschaft im Osnabrücker Land
miteinander zukunftsstark und wirtschaftlich sicher
voranzubringen

Hier finden Sie meine **Antworten auf die Fragen** zum Thema Landwirtschaft im Landkreis Osnabrück.

Ich freue mich darüber, dass Sie Interesse haben meine **Vision**, meinen **Standpunkt** zu zukunftsrelevanten Themen der Landwirtschaft und mich selbst kennenzulernen.

Wenn Sie eine bestimmte Frage haben und auf der Suche nach Antworten sind, können Sie gerne im Inhaltsverzeichnis suchen. Wenn Sie auf eine Frage im Inhaltsverzeichnis klicken, werden Sie zu meiner Antwort geführt.

Natürlich freue ich mich, wenn Sie sich Zeit nehmen und meine ausführlichen Antworten durchlesen.

Am 13.09.2026 freue ich mich über Ihre Stimme!

Auf Augenhöhe. Füreinander erfolgreich!

Eure Anna – Landrätin für alle

Inhaltsverzeichnis - Fragen im Überblick

1. Welche **Bedeutung** hat die **Landwirtschaft** für Ihren Landkreis und Ihre Politik? 3
2. Wie möchten Sie den **Dialog** zwischen **Kreisverwaltung**, Politik und **landwirtschaftlichen Betrieben** gestalten? Welche **Formate** oder **Maßnahmen** halten Sie für sinnvoll? 3
3. Welche **Möglichkeiten** sehen Sie, **Genehmigungs-** und **Verwaltungsverfahren** für landwirtschaftliche Betriebe **effizienter** und **praxisgerechter** zu **gestalten**? 3
4. Landwirtschaftliche **Nutzflächen** stehen zunehmend in **Konkurrenz** zu **Siedlungsentwicklung, Gewerbe, Verkehr** sowie **Ausgleichs-** und **Naturschutzmaßnahmen**. Wie möchten Sie einen verantwortungsvollen **Ausgleich** zwischen diesen Interessen **schaffen**? 3
5. Welche **drei Schwerpunkte** möchten Sie in einer möglichen Amtszeit setzen, **um** die **Landwirtschaft im Landkreis zu unterstützen**? 4

1. Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft für Ihren Landkreis und Ihre Politik?

Die Landwirtschaft gehört zum Fundament unseres Osnabrücker Landes. Sie erzeugt Lebensmittel, prägt 61 % unserer Fläche, sichert Wertschöpfung und Arbeitsplätze und gestaltet unsere Kulturlandschaft. Für mich ist sie zentrale Partnerin, Wirtschaftsfaktor und Ermöglicherin bei unseren gesellschaftlichen Zukunftsthemen Wasser, Klima, Energie, Ernährungssicherheit und Naturschutz. Gemeinsam wollen wir ihre wirtschaftliche Zukunft, regionale Wertschöpfung, Innovationskraft und unsere Zusammenarbeit stärken.

2. Wie möchten Sie den Dialog zwischen Kreisverwaltung, Politik und landwirtschaftlichen Betrieben gestalten? Welche Formate oder Maßnahmen halten Sie für sinnvoll?

Dialog funktioniert, wenn man miteinander spricht, bevor es brennt. Deshalb haben wir Anfang der 20' er den Gesprächskreis Landwirtschaft mit landwirtschaftlichen Vertretern, Kammer, Naturschutz und Verwaltung etabliert. Daraus entstanden sind u. a. zwei Stallbaupapiere für Planungssicherheit und Genehmigungsbeschleunigung, Moorschutzprojekte und vieles mehr. Diesen erfolgreichen Prozess möchte ich ausbauen. Regelmäßiger Austausch, frühe Beteiligung und feste Ansprechpartner bilden dafür die Grundlage - auf Augenhöhe und lösungsorientiert.

3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren für landwirtschaftliche Betriebe effizienter und praxisgerechter zu gestalten?

Genehmigungen müssen rechtssicher, aber nicht unnötig kompliziert und langsam sein. Ich werde Prozesse weiter digitalisieren, Zuständigkeiten bündeln, frühzeitig alle Fachstellen und Antragsteller an einen Tisch bringen und verbindliche Verfahrensschritte schaffen. Wie das geht, zeigen unsere Stallbaupapiere. Das 2026 unterzeichnete Papier schafft für Stallumbauten nahe FFH-Gebieten mehr Planungssicherheit und soll Tierwohlinvestitionen ermöglichen. Meine Kontakte in Land und Bund werde ich entschlossen nutzen, um den Bedarfen und Lösungsvorschlägen unserer landwirtschaftliche Betriebe

4. Landwirtschaftliche Nutzflächen stehen zunehmend in Konkurrenz zu Siedlungsentwicklung, Gewerbe, Verkehr sowie Ausgleichs- und Naturschutzmaßnahmen. Wie möchten Sie einen verantwortungsvollen Ausgleich zwischen diesen Interessen schaffen?

Landwirtschaftliche Nutzflächen sichern unsere Ernährung und dürfen nicht zur Restgröße der Flächennutzung werden. Für mich gilt, Innen- und Brachflächenentwicklung vor neuer Versiegelung, Nutzungskonflikte früh abwägen und Neuentwicklungen und Kompensation möglichst flächensparend gestalten. Unser RROP sichert Landwirtschaftsflächen und hält Freiflächen-PV in Vorbehaltsgebieten für Landwirtschaft grundsätzlich nachrangig. Wo Flächen

benötigt werden, müssen Landwirtschaft und Eigentümer früh beteiligt werden und alternative Lösungen miteinander abgewogen werden.

5. Welche drei Schwerpunkte möchten Sie in einer möglichen Amtszeit setzen, um die Landwirtschaft im Landkreis zu unterstützen?

Meine drei Schwerpunkte: 1. Planungssicherheit erarbeiten, u.a. durch schnellere, digitale und praxisgerechte Genehmigungen und durch eine starke gemeinsame Stimme in Land und Bund. 2. Lebensgrundlagen und Ernährungssicherheit schützen z.B. durch Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen und Wasserverfügbarkeiten 3. Zukunftschancen stärken: regionale Wertschöpfung und neue Technologien voranbringen - mit dem Gesprächskreis Landwirtschaft als dauerhaftem Partnerformat.